



Thomas Schätz

Editorial

Vor Ihnen liegt der Bericht über das Geschäftsjahr 2009. Das oberste Organ der Pensionskasse hat diesen Jahresabschluss und den Lagebericht am 20. Mai 2010 entgegen genommen und verabschiedet.

40 Jahre Pensionskasse

Die Pensionskasse ist ein noch relativ junges Unternehmen. Sie wurde unter dem Namen Bayerische Raiffeisen-Pensionskasse VVaG gegründet und hat erst vor 40 Jahren ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Ursprünglich war die Kasse als Versorgungseinrichtung gedacht, die ihre Leistungen überwiegend Führungskräften anbieten sollte. In den ersten fünf Jahren ihrer Tätigkeit lag das gezeichnete Neugeschäft bei durchschnittlich 80 Versicherungsverträgen jährlich.

Für alle offen

In den folgenden Jahren wurde die Kasse für breite Mitarbeiterschichten geöffnet. Durch die Herabsetzung der Mindestbeiträge haben die Organe der Pensionskasse dem politischen Willen der genossenschaftlichen Arbeitgeber entsprochen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Einkommensebenen sollte eine zusätzliche, betrieblich geförderte Alterssicherung ermöglicht werden. Auch der Kreis der Mitglieds- und Trägerunternehmen hat sich in diesen Jahren vergrößert. Ab dem Zeitpunkt der Fusion der beiden genossenschaftlichen Prüfungsverbände in Bayern stand die Pensionskasse auch den bayerischen Volksbanken zur Verfügung. Aus der Bayerischen Raiffeisen-Pensionskasse VVaG wurde die Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation in Bayern VVaG. Im Geschäftsjahr 2008 öffnete sich dann die letzte Schranke, indem das Geschäftsgebiet nicht mehr auf das Bundesland Bayern begrenzt wurde.

Weiterhin aber stellt der Gegenseitigkeitsverein seine Leistungen ausschließlich Arbeitgebern zur Verfügung, die im Genossenschaftswesen tätig sind oder diesem nahe stehen.

Erfolgreiche Entwicklung

Die Rahmenbedingung möglichst niedriger Einstiegsprämien hat sich bis zum heutigen Tag nicht verändert. Das Bedingungswerk der Pensionskasse ermöglicht vom Arbeitgeber finanzierte Versorgungswerke ebenso wie arbeitnehmerindividuelle Entgeltumwandlung. Problemlos können Gehaltsbestandteile in betriebliche Altersversorgung „umgeschickt“ oder die Riester-Förderung beansprucht werden. Die Summe der Maßnahmen seit Gründung der Kasse hat sich positiv auf den Mitgliederzugang ausgewirkt: in den vergangenen fünf Jahren lag der Zugang an Neuversicherungen mit durchschnittlich 940 Personen 12mal so hoch wie in den Anfangsjahren.

Die Zukunft

Obwohl in der deutschen Bevölkerung der Wille zur Altersvorsorge (konjunkturbedingt) etwas abgenommen hat, sieht die Pensionskasse vertrauensvoll in die Zukunft. Die genossenschaftlichen Arbeitgeber sind sich der sozialen Verantwortung ihren Beschäftigten gegenüber bewusst. Sie identifizieren sich mit den genossenschaftlichen Grundsätzen in Form der Selbsthilfe, der Selbstverantwortung und der Selbstverwaltung. Dafür haben sie „ihre Pensionskasse“ vor 40 Jahren gegründet.

Begleiten Sie uns auf den folgenden Seiten auf einem Überblick über das Geschäftsjahr 2009.

Die Geschäftsleitung

Thomas Schätz und
Karsten Weber



Karsten Weber

40
Altersver

40 Jahre

betriebliche Altersversorgung für
Genossenschaften

Editorial	2
Vertreterversammlung	4
Aufsichtsrat	5
Vorstand	5
Geschäftsführung Treuhänder Verantwortlicher Aktuar Abschlussprüfer	6
Lagebericht	7
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	14
Bestand an Zusatzversicherungen	15
Jahresbilanz	16
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Anhang	20
Entwicklung der Aktivposten	28
Sonstige Angaben	30
Bestätigungsvermerk	31
Übersicht über die Entwicklung von 1970 bis 2009	33
Köpfe der Pensionskasse	34

Organe

Vertreterversammlung

Versicherte Mitglieder

Maria Albrecht	Leiterin Personal	Raiffeisenbank Donaumosser Land eG
Christian Dax	Vermögensberater	VR-Bank Vilsbiburg eG
Katrin Ertl	Personalsachbearbeiterin	Raiffeisenbank Deggendorf-Plattling eG
Heinz Faßold	Leiter Personal	Volksbank-Raiffeisenbank Bayreuth eG
Angelika Grillmeier	Controllerin	Raiffeisenbank im Stiftland eG
Wilhelm Grimm	Geschäftsstellenleiter	VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG
Karin Liepold	Personalsachbearbeiterin	Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG
Reinhard Loders	Leiter Kreditmarkt	Raiffeisenbank Cham-Roding-Furth im Wald eG
Harald Peltzer	Privatkundenberater	Ulmer Volksbank eG
Werner Roth	Privatkundenbetreuer	Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen eG
Annemarie Schnitzler	Leiterin Personal	Raiffeisenbank Südliches Ostallgäu eG
Monika Schürmann	Personalsachbearbeiterin	Volks- und Raiffeisenbank im Landkreis Garmisch-Partenkirchen eG

Mitgliedsinstitute

Helmut Basmer	Vorstandsmitglied	Raiffeisenbank Hersbruck eG
Martin Burggraf	Vorstandsmitglied	VR meine Raiffeisenbank eG Altötting-Mühldorf
Joachim Erhard	Vorstandsmitglied	Volksbank Raiffeisenbank Würzburg eG
Jürgen Hofferberth	Vorstandsmitglied	VR-Bank Bamberg eG
Martin Linseisen	Vorstandsmitglied	Raiffeisenbank Hallertau eG
Manfred Schmid	Vorstandsmitglied	VR-Bank Passau eG
Erwin Schoch	Vorstandsmitglied	Volksbank Regensburg eG
Alfred Schoßböck	Vorstandsmitglied	VR-Bank Rottal-Inn eG
Wolfgang Schreier	Vorstandsmitglied	VR-Bank Lech-Zusam eG
Thomas Vogl	Vorstandsmitglied	VR Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG
Otto Wengenmayer	Vorstandsmitglied	Raiffeisenbank Krumbach/Schwaben eG
Franz Widmann	Vorstandsmitglied	Raiffeisenbank Rupertiwinkel eG

Aufsichtsrat		Satzungsbestimmung	
Dieter Schönleben - Vorsitzender -	Vorstandsmitglied	§ 5 Nr. 1.b	Vertreter des Verbandes genossenschaftlicher Geschäftsleiter in Bayern e.V.
Frank Hurtmanns - stv. Vorsitzender-	Vorstandsmitglied	§ 5 Nr. 1. Satz 2	Zusätzliches Mitglied
Georg Beidenhauser	Vorstandsmitglied	§ 5 Nr. 1.c	Vertreter der stimmberechtigten Mitgliedsinstitute
Jürgen Handke	Vorstandsmitglied	§ 5 Nr. 1. Satz 2	Zusätzliches Mitglied
Dr. Karl Kunz	Geschäftsführer	§ 5 Nr. 1.a	Vertreter des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V.
Maria Koch	Leiterin Personal	§ 5 Nr. 1.d	Vertreterin der Versicherten
Hans-Peter Straberger	Vorstandsmitglied	§ 5 Nr. 1. Satz 2	Zusätzliches Mitglied

Vorstand			
Erhard Gschrey - Vorsitzender -	Verbandsdirektor	§ 4 Nr. 2.a	Vertreter des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V.
Alois Hoffmann - stv. Vorsitzender -	Bankdirektor i.R.	§ 4 Nr. 2.b	Vertreter des Verbandes genossenschaftlicher Geschäftsleiter in Bayern e.V.
Dieter Schachtner	Bankdirektor i.R.	§ 4 Nr. 2. Satz 2	Zusätzliches Mitglied
Thomas Schätz	Geschäftsführer	§ 4 Nr. 2.c	Hauptamtlicher Geschäftsführer der Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation VVaG
Karsten Heinrich Weber	Geschäftsführer	§ 4 Nr. 2.c	Hauptamtlicher Geschäftsführer der Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation VVaG
Hermann Zitzelsberger	Bankdirektor i.R.	§ 4 Nr. 2. Satz 2	Zusätzliches Mitglied

Organe

Geschäftsführung

Thomas Schätz
Karsten Weber

München
Landsberg am Lech

Treuhänder

Ludwig Magg
(bis 15.11.2009)
Dr. Heinrich Bauer
(ab 16.11.2009)
Therese Viera

Scheyern
München
München

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Erhard Pechstein

Köln

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

München

Im Jahr 2009
hat die Pensionskasse
905 Neumitglieder
aufgenommen

Im Jahr 2009
Pensionskasse
Neu

Entwicklung der Branche

Der gesamte Neuzugang der Pensionskassen ist im Geschäftsjahr 2009 um rd. 21 % zurückgegangen. Mit 0,6 % ebenfalls rückläufig waren die gebuchten Brutto-Beiträge.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sieht für das Jahr 2010 keine gravierenden Sonderentwicklungen und erwartet insbesondere im Bereich der Pensionskassen weiterhin keine spektakulären Veränderungen.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 hat sich in der Lebensversicherung das Geschäftsklima merklich aufgehellt. Ausgesprochen zuversichtlich sind die Versicherer u.a. auch für die Berufsunfähigkeitsversicherung.

Zweck der Pensionskasse

Die Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation VVaG übernimmt aufgrund der Satzung und der Versicherungsbedingungen die Verpflichtung bei

- Ableben,
- Berufsunfähigkeit sowie
- Eintritt in den Ruhestand

Rentenleistungen zu gewähren.

Gründungsmitglieder

- Bayerischer Raiffeisenverband e.V.
- Verband Genossenschaftlicher Geschäftsleiter in Bayern e.V.
- 28 bayerische Kredit- und Molkereigenossenschaften

Gründungsdatum

- 05. Dezember 1969

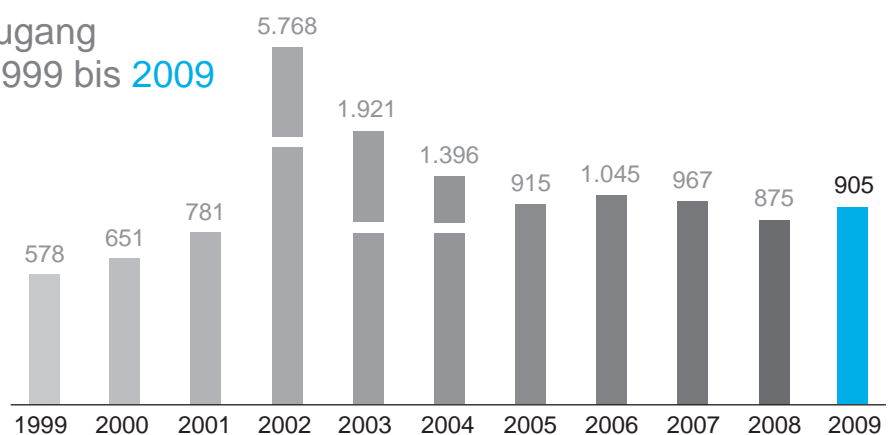
Eröffnung Geschäftsbetrieb

- 17. Juli 1970

Kurzüberblick 2009

- Gesamtvermögen: Bilanzsumme rd. € 313 Mio.
- Zunahme gegenüber dem Vorjahr um rd. 7 %
- Beitragseinnahmen: Bezahlte Beiträge rd. € 16,8 Mio.
- Erträge aus Kapitalanlagen: Insgesamt rd. € 15,1 Mio.
- Verzinsung der Kapitalanlagen: Bruttodurchschnittsverzinsung 4,9 %
- Neuzugang: 905 Personen
- Mitgliederbestand zum Jahresende: 19.593 Personen

Mitgliederzugang
der Jahre 1999 bis 2009



Versichertenbestand

Im Geschäftsjahr 2009 traten 905 Mitglieder in die Pensionskasse ein. Insgesamt waren 278 neue Leistungsempfänger zu verzeichnen (197 Altersrentner, 23 Berufsunfähigkeitsrentner, 53 Witwen und Witwer und 5 Waisen). Weitere Rentenempfänger wurden durch die Zahlung eines Einmalkapitals abgefunden (68 Altersrentner, 16 Berufsunfähigkeitsrentner, 11 Witwen und Witwer und 36 Waisen).

Am 31.12.2009 gehörten der Pensionskasse an:

Versicherte Mitglieder	19.593
Rentenempfänger:	
Berufsunfähigkeitsrentner	210
Altersrentner	1.895
Witwen und Witwer	315
Waisen	37

Versicherungsarten

Die Pensionskasse leistet an ihre Versicherten

- Berufsunfähigkeitsrenten,
- Altersrenten,
- Witwen-, Witwerrenten,
- Renten an Lebenspartner/-innen und
- Waisenrenten.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Beiträge gemäß § 21 VAG werden nicht getätigt.

Bilanzsumme

- 2009: € 313.110.262,71
- 2008: € 292.104.765,53
- Zunahme: € 21.005.497,18
- Zunahme %: 7,2

Erträge aus Kapitalanlagen

- Kapitalerträge 2009: € 15.078.312,33
- Kapitalerträge 2008: € 13.143.469,93

Bruttodurchschnittsverzinsung

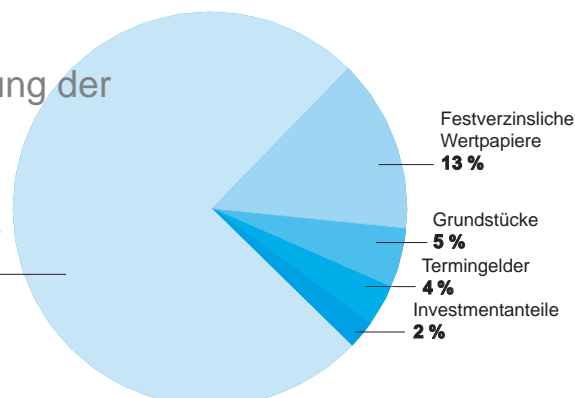
- Verzinsung 2009: 4,9%
- Verzinsung 2008: 4,8%

Kapitalanlagen

- Kapitalanlagen 2009: € 301.146.798,14
- Kapitalanlagen 2008: € 282.156.957,26
- Zunahme: € 18.989.840,88
- Zunahme %: 6,7

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Namenschuld-
verschreibungen
und Schuldschein-
forderungen
76 %



16,8 Mio. Beiträge



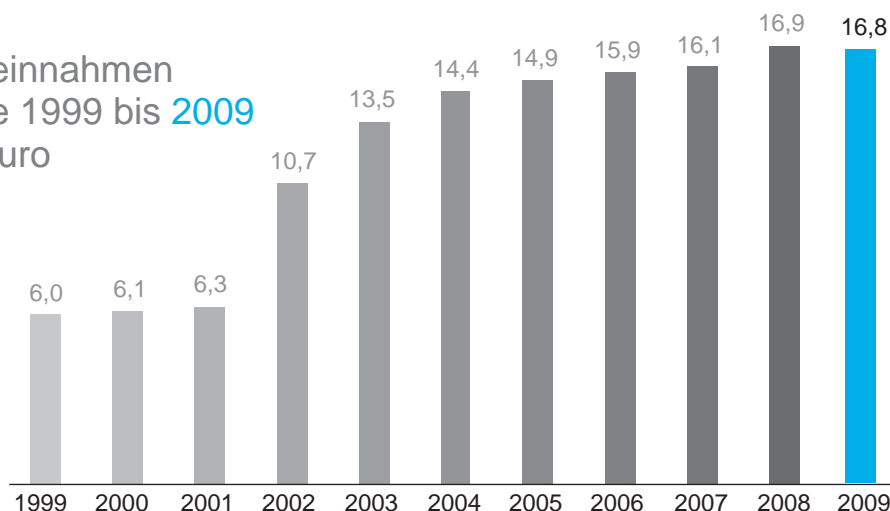
Im Jahr 2009
hat die Pensionskasse **16,8 Mio. €**
Beiträge vereinnahmt

Bezahlte Beiträge

s. Seite 25

- Beitragseinnahmen 2009: € 16.799.993,43
- Beitragseinnahmen 2008: € 16.906.724,05
- Rückgang: € 106.730,62
- Rückgang %: 0,63

Beitragseinnahmen
der Jahre 1999 bis 2009
in Mio. Euro



Aufwendungen für Versicherungsfälle

s. Seite 25

- Zahlungen 2009: € 7.776.777,55
- Zahlungen 2008: € 7.352.533,72
- Zunahme: € 424.243,83
- Zunahme %: 5,8

Überschuss 2009

Um der weiter gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurden die Rechnungsgrundlagen der Tarife T 65, T 60 und AVmG (alt) zum 31.12.2007 deutlich verstärkt. Zum 31.12.2008 und zum 31.12.2009 erfolgten weitere pauschale Zuführungen zu den Deckungsmitteln. Der Überschuss zum 31.12.2009 wurde daher wie folgt verwendet:

€ 1.300.000,—
€ 2.913.776,38
€ 114.604,70
€ 4.328.381,08

Pauschale Verstärkung der Deckungsrückstellung
Wiederauffüllung des Gründungsstocks
Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung
Überschuss 2009

Zins-, Risiko- Kostenverlauf

Die erneut gewachsenen Anlagebestände haben auch im Geschäftsjahr 2009 zu einem positiven Kapitalanlageergebnis geführt. Der erzielte Reinertrag liegt wiederum über den rechnermäßig erforderlichen Zinsen. Die in den Beiträgen eingerechneten Risikoanteile reichten zur Abdeckung von vorzeitigen Leistungsfällen aus. Im Berichtsjahr wurden die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, da sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Personal- und Sachaufwendungen sind weiter rückläufig. Hinsichtlich der Verwaltungskosten ist anzumerken, dass die Beitragseinnahmen der Tarife AVmG (alt) und AVmG2, welche den überwiegenden Anteil der Prämien ausmachen, einen Kostenanteil enthalten. Nachdem die Verwaltungsaufwendungen nicht saldiert aufgezeigt werden, stehen diesen Kosten im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechende Einnahmen gegenüber.

Nachtragsbericht:

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Die voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken

I. Risikobericht

Grundlegendes

Im Januar 2009 wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) das Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ veröffentlicht. Die Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation VVaG führt ein unternehmensweites Risikomanagement jedoch bereits seit dem Jahr 2003, da schon seit dem Jahr 1998 das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) in Kraft ist, welches u.a. fordert, dass „der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten hat, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG). Diese Verpflichtung gilt aufgrund von § 34 VAG auch unmittelbar für den Vorstand eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Die Aufgaben des Vorstandes – für ein angemessenes Früherkennungs- und Überwachungssystem zu sorgen – sind somit nicht neu, sie wurden bereits durch das KonTraG gesetzlich konkretisiert.

Der Aufbau des Risikomanagements orientiert sich an dem Anspruch der Pensionskasse, das Risikomanagement als operatives Controlling-Instrument zu nutzen. Die Risikomanagementdokumentation der Kasse beruht auf drei Säulen, dem Risikomanagement-Handbuch, der Durchführungsrichtlinie und der Darstellung der Risikolage.

Strategie und Leitlinien

Unter Risiko ist allgemein die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen zu verstehen. Wie die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolges notwendigerweise mit Risiken verbunden ist, sind auch die unternehmerischen Betätigungen der Pensionskasse aufgrund der Unsicherheit künftiger Entwicklungen mit Chancen und Risiken verbunden.

Die Risikostrategie der Pensionskasse orientiert sich weitgehend am Nutzen der Versicherungsnehmer. Das Unternehmen wird u.a. über eine kontinuierliche und marktfähige Erwirtschaftung von Überschüssen gesteuert, da deren Erzielung auch für die dauerhafte Erfüllbarkeit einer angemessenen Ausstattung mit Eigenmitteln erforderlich ist. Daher sind viele Unternehmensentscheidungen an der Erwirtschaftung dieser Überschüsse ausgerichtet. Die Kasse konzentriert sich dabei verstärkt auf die Festigung und den soliden Ausbau des Bestandsgeschäftes und nimmt damit eine den Marktgegebenheiten angepasste Risikohaltung ein.

Eine langfristig **durchdachte** Unternehmensentwicklung

Im Rahmen der Risikopolitik des Unternehmens werden unternehmerische Risiken in dessen Kompetenzbereich eingegangen. Handlungen oder Entscheidungen dürfen jedoch kein existenzgefährdendes Risiko nach sich ziehen.

Ferner geht die Risikostrategie der Pensionskasse von der Grundposition aus, dass das dem Unternehmen zur Verfügung stehende Risikodeckungspotenzial mindestens dem vorhandenen Gesamtrisiko des Unternehmens entspricht. Unter Risikodeckungspotenzial versteht die Pensionskasse das Eigenkapital und – soweit anrechenbar – die stillen Reserven. Dazu werden das akzeptable Gesamtrisiko sowie die Wesentlichkeitsgrenzen vom Vorstand für alle Einzelrisiken periodisch neu definiert und dokumentiert. Unter Wesentlichkeitsgrenzen versteht die Pensionskasse solche Einzelrisiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten bzw. bestandsgefährdend sind.

Risikomanagement- prozess

Das Risikomanagement ist ein wesentliches Instrument des permanenten Frühwarnsystems der Pensionskasse und wird daher konsequent und strukturiert in einem Regelkreislauf mit den vier Kernprozessen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikoreporting und Risiko-Audit durchgeführt. Die Abwicklung erfolgt EDV-gestützt. Hierfür wurde ein den Bedürfnissen der Pensionskasse angepasstes System entwickelt. Eine wesentliche Bedeutung kommt der regelmäßigen Berichterstattung zu, die den Gesamtvorstand, den Aufsichtsrat, die Treuhänder für das Sicherungsvermögen, den Verantwortlichen Aktuar und externe Berater einschließt. Dieser Prozess gewährleistet die rechtzeitige Identifizierung, Bewertung und Kontrolle der Risiken der künftigen Entwicklung. In Zusammenhang mit möglicherweise existenzgefährdenden Entwicklungen steht das Instrument der Ad-hoc-Meldung zur Verfügung. Die Einzelrisiken der Pensionskasse werden in den folgenden Risikokategorien zusammengefasst: strategische Risiken, versicherungstechnische Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus der Gesetzgebung und operationale Risiken. Das Risikomanagementsystem der Pensionskasse wurde im Geschäftsjahr 2009 im Rahmen einer Revision geprüft. Es wird laufend angepasst.

Strategische Risiken

Risiken aus den Bereichen der strategischen Unternehmensplanung und -steuerung sowie der Veränderungen im Umfeld der Pensionskasse (Markt, Politik) werden durch permanente Kontrolle im Rahmen des Frühwarnsystems verfolgt. Somit sind frühzeitige Reaktionen auf Entwicklungen und die Ergreifung von Planungs- und Steuerungsmaßnahmen gewährleistet.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken bei Pensionsversicherungen liegen insbesondere in der steigenden Lebenserwartung der Versicherten. Zum 31.12.2007 wurden die Rechnungsgrundlagen der Tarife T 65, T 60 und AVmG (alt) deutlich verstärkt. Zum 31.12.2008 und zum 31.12.2009 erfolgten, entsprechend dem genehmigten Geschäftsplan, weitere pauschale Verstärkungen.

Um der steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurden Mitte 2005 die neuen „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck vorgestellt, die auf neueren Statistiken beruhen. Hierbei werden die einzelnen Wahrscheinlichkeiten nicht nur nach Alter und Geschlecht differenziert, sondern auch nach dem Geburtsjahr gestaffelt wiedergegeben. Somit wird erreicht, bei den Bewertungen den Veränderungen in der Zeit „generationengerecht“, also sukzessive zu folgen. Der Tarif AVmG2 wurde nach der Generationentafel kalkuliert.

Die Pensionskasse verwaltet Sozialkapital

Kapitalanlagerisiken

Stabilität für das weltweite Finanzsystem um jeden Preis! Mit dieser Überschrift kann das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 wohl am besten beschrieben werden. Massive staatliche Konjunkturprogramme in unvorstellbarer Höhe haben zwar das Schlimmste verhindert, das Schreckgespenst eines möglichen Staatsbankrotts in der Eurozone (Fall Griechenland) jedoch nicht von der Agenda vertreiben können. Neben einem massiven Wohlstandsverlust - das BIP im Euro-Währungsraum ist um mehr als 4 % gegenüber dem Vorjahr gesunken – wurde dies durch staatliche Neuverschuldungsquoten in astronomischer Höhe erreicht. Andererseits hat der DJ Euro STOXX 50 rd. 12 % Performance seit Jahresanfang erreicht und steht exemplarisch für viele Aktienbörsen, die das Jahr 2009 mit einem deutlichen Zuwachs beenden konnten. Die Pensionskasse war aus strategischen Gründen zu keinem Zeitpunkt des Jahres in Aktien investiert. Die Renditen der Rentenmärkte fielen bereits zu Jahresbeginn auf neue historische Tiefstände. Zinsen sowie Spreads waren auch im Jahr 2009 stark volatil.

Das Assetmanagement der Kasse reagierte hierauf mit einer semi – passiven Kapitalanlagestrategie und trennte sich damit vom bisherigen strengen "Buy-and-hold"-Ansatz. Es wurden insbesondere zu Zeiten hoher Spreadausweitungen fällige Wertpapiere vorzeitig veräußert und gleichzeitig sehr gute Renditen bei hoher Qualität (ausschließlich Investmentgrade) eingekauft. Die Kasse entschied sich zusätzlich für den Erwerb von Unternehmensanleihen. Im Jahr 2009 wurde Grundbesitz veräußert und gleichzeitig eine neue renditestärkere Immobilie, mit Übergang von Nutzen und Lasten im erwarteten Niedrigzinsumfeld erstes Halbjahr 2010, erworben. Die Strategie der Kasse ist aufgegangen und die Bruttorendite konnte gegenüber 2008 erneut gesteigert werden. Alle Szenarien der unterjährigen Kapitalanlagen- sowie des BaFin-Stresstests wurden bestanden. Die Kasse ist zum Bilanzstichtag mit rd. 93% ihrer Kapitalanlagen in Titeln der Finanzdienstleistungsindustrie investiert.

Operationale Risiken

Diese Risikokategorie umfasst die Risiken des allgemeinen Geschäftsbetriebes, die aus den Bereichen Technik/Technologie und Prozess- und Projektmanagement, sowie aus menschlichem Verhalten, vertraglichen Vereinbarungen und externen Einflüssen entstehen. Risikobegrenzung wird unter verschiedenen Aspekten betrieben.

Das interne Kontrollsystem ist ein wesentliches Instrument zur Reduzierung der operationalen Risiken. Die Interne Revision prüft Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und beugt so verwaltungstechnischen Fehlentwicklungen und Handlungen ebenso vor wie Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen. Die Abwicklung von Zahlungsströmen und die Ermittlung versicherungstechnisch relevanter Daten erfolgt weitgehend EDV-gestützt. Berechtigungsregelungen und zusätzliche manuelle Kontrollen erhöhen die Sicherheit im EDV-Bereich.

Die Sicherheit von Programmen und Daten sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes werden durch Zugangsberechtigungen und -kontrollen sowie Schutzvorkehrungen gewährleistet. Datensicherungen werden extern aufbewahrt. Die Sicherheit der Leistungsfähigkeit und der Qualität der IT-Systeme ist intern durch Mitarbeiter sowie durch externe Unterstützung gewährleistet.

Risiken aus der Gesetzgebung

Diese Risikokategorie umfasst Risiken durch neue Gesetze, Gesetzesänderungen und Änderungen in der Auslegung bestehender Gesetze. Die laufende Beobachtung der Gesetzeslage sowie permanente Weiterbildung gewährleisten frühzeitige und angemessene Reaktionen auf Entwicklungen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das auf die Pensionskasse zugeschnittene Risikomanagementsystem gewährleistet effizientes Arbeiten bei der Identifikation und Bewertung der Risiken, sowie bei der Kommunikation und Berichterstattung. Bestandsgefährdenden Risiken wird durch deren Erkennung und das Ergreifen angemessener Maßnahmen entgegen gewirkt. Das System lässt zur Zeit keine Entwicklungen erkennen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse wesentlich oder nachhaltig beeinträchtigen könnten. Zentrales Ziel ist es weiterhin, die Risiken der künftigen Entwicklung so zu steuern, dass die bestehenden und künftigen Verpflichtungen sowie die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt werden, unter besonderer Beachtung der speziellen Situation der Altersvorsorge: langfristige Leistungsgarantien einerseits und die Erwirtschaftung eines Wiederanlagezinses, der die Erfüllung der Zinsgarantien ermöglicht, andererseits. Das Risikomanagement der Pensionskasse wird laufenden Revisionen unterworfen.

II. Chancenbericht und Ausblick

Die genannten - untrennbar mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken - beinhalten auch Chancen. Beispielsweise geht die Pensionskasse davon aus, dass aufgrund der Ausstrahlung der demografischen Entwicklung auf die gesetzlichen Sicherungssysteme die Bedeutung der zusätzlichen kapitalgedeckten Altersversorgung weiter zunehmen wird. Entwicklungspotential sieht die Kasse auch darin, dass ihr Geschäftsgebiet im Jahr 2008 auf das gesamte Bundesgebiet ausgedehnt worden ist. Hierdurch könnte ein evtl. konjunkturabhängig bedingter Nachfrageschwund ausgeglichen werden.

Die Kasse rechnet damit, dass die Auswirkungen der Finanzmarktkrise in den kommenden Jahren, zumindest jedoch mittelfristig, weiterhin eine äußerst umsichtige Vermögensanlage erfordern werden. Vor diesem Hintergrund ist beabsichtigt, die Zusammensetzung der Assets noch weiter zu diversifizieren. Die Kapitalanlagestrategie im Kontext mit den von der Kasse eingegangenen Verpflichtungen wird jährlich erneut im Rahmen einer aktualisierten Studie zum Asset-Liability-Modelling untersucht. Aus den Ergebnissen dieser regelmäßigen Studien können unmittelbar Konsequenzen und Handlungsalternativen abgeleitet werden.

Haftungsverhältnisse

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks liegen nicht vor.

Verbandszugehörigkeit

Die Pensionskasse ist Mitglied bei:

- Genossenschaftsverband Bayern e.V.
- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.
- Haus- und Grundbesitzerverein München und Umgebung e.V.
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Dank

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Unser Dank gilt auch den Mitgliedsinstituten und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Genossenschaftsverband Bayern e.V., dem Verband genossenschaftlicher Geschäftsleiter in Bayern e.V., den Gewerkschaften und allen Geschäftspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2009

	Anwärter		Invalide
	Männer	Frauen	Männer
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres:	19.313	12.538	1.602
II. Zugang während des Geschäftsjahres:			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	546	536	324
2. sonstiger Zugang*	134	111	102
3. gesamter Zugang	680	647	426
III. Abgang während des Geschäftsjahres:			
1. Tod	41	14	34
2. Beginn der Altersrente	278	157	87
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	46	23	15
4. Reaktivierung, Wiederheirat und Ablauf	–	–	1
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	11	4	119
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	–	–	–
7. sonstiger Abgang	2	10	–
8. gesamter Abgang	378	208	256
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:	19.615	12.977	1.772
davon			
1. beitragsfreie Anwartschaften	7.544	4.464	–
2. in Rückdeckung gegeben	–	–	–

Insgesamt verwaltet die Pensionskasse
rund **32.600** Versicherungsverträge

^{*)} Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

^{**)} Eingesetzt ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt



Eben- und Altersrentner		Hinterbliebenenrentner					
Frauen	Summe der Jahresrenten**	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten**		
					Witwen	Witwer	Waisen
Anzahl	€	Anzahl	Anzahl	Anzahl	€	€	€
470	6.663.903,72	285	32	35	558.244,68	15.782,88	11.877,72
180	532.092,84	32	12	54	16.573,92	4.011,60	4.877,28
15	358.435,56	22	2	6	33.258,48	1.134,72	786,60
195	890.528,40	54	14	60	49.832,40	5.146,32	5.663,88
4	117.477,96	3	2	–	7.915,92	905,16	–
8	304.156,68	–	–	–	–	–	–
7	54.113,76	–	–	–	–	–	–
2	10.143,36	–	1	3	–	1.228,20	1.225,20
76	14.197,20	12	6	55	955,92	619,08	3.315,48
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–
97	500.088,96	15	9	58	8.871,84	2.752,44	4.540,68
568	7.054.343,16	324	37	37	599.205,24	18.176,76	13.000,92
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–

Bestand an Zusatzversicherungen

	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente
Bestand		€
1. am Anfang des Geschäftsjahres	1.648	50.503.827,—
2. am Ende des Geschäftsjahres	1.611	49.398.178,—
davon in Rückdeckung gegeben	–	–

Jahresabschluss 2009

Jahresbilanz zum 31.12.2009

Aktivseite	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				2.155.550,—	2.350.240,47
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			14.289.533,06		—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			315,10		315,10
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.095.000,—			—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		40.728.390,06			35.000.000,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			—,—		—,—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	133.783.559,92				111.783.559,92
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	96.000.000,—	229.783.559,92			106.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		11.250.000,—	286.856.949,98	301.146.798,14	9.200.000,—
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.883.335,05			9.065,58
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	1.883.335,05		—,—
II. Sonstige Forderungen			59.664,25	1.942.999,30	81.994,18
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			222.597,—		305.638,47
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			679.464,87		1.068.871,68
III. Andere Vermögensgegenstände			82.348,79	984.410,66	132.684,66
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			5.895.766,45		4.912.345,31
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			984.738,16	6.880.504,61	1.086.967,92
Summe der Aktiva				313.110.262,71	292.104.765,53

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögen aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 23. März 2010

Treuhänder
Dr. Heinrich Bauer

Aktiv Passiv



Summe der **Aktiva** | **Passiva**

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gründungsstock		3.725.696,92		811.920,54
II. Gewinnrücklage				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.366.519,59	9.092.216,51	5.366.519,59
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			3.500.000,—	3.500.000,—
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		284.408.274,63		264.922.972,63
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		82.044,34		80.367,71
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung		1.453.805,30		1.539.486,82
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		2.212.194,30	288.156.318,57	2.327.484,—
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		558.756,—		472.500,—
II. Sonstige Rückstellungen		272.134,78	830.890,78	351.570,32
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	11.228.994,55			12.429.250,72
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	11.228.994,55		—,—
II. Sonstige Verbindlichkeiten		301.842,30	11.530.836,85	302.693,20
davon:				
aus Steuern: € 35.714,46 (i. Vj. € 53.157,34)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 747,72 (i. Vj. € 1.272,—)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
Summe der Passiva			313.110.262,71	292.104.765,53

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung in Höhe von € 282.484.809 nach den genehmigten Geschäftsplänen berechnet ist. Zusätzlich ist eine weitere pauschale Verstärkung in Höhe von € 1.923.465,63 gebildet.

Köln, 30. April 2010

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Erhard Pechstein

Jahresabschluss 2009

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2009

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge			18.158.581,90	18.066.425,10
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			34.213,32	34.213,62
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.496.094,—			1.697.615,74
ab) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.653.796,34	14.149.890,34		11.445.854,19
b) Erträge aus Zuschreibungen		—,—		—,—
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		928.421,99	15.078.312,33	—,—
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge			3.727,49	15.834,87
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		7.964.417,06		7.532.755,91
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.676,63	7.966.093,69	– 1.153,97
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		19.485.302,—		18.967.057,—
b) Stornorückstellung		– 115.289,70	19.370.012,30	– 162.361,—
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung			114.604,70	—,—
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen	70.153,39			71.077,27
b) Verwaltungsaufwendungen	657.299,64	727.453,03	727.453,03	661.655,82
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		674.198,18		1.003.350,02
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		267.102,82		1.361.368,31
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		—,—	941.301,—	20.000,—
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			526,76	—,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			4.154.843,56	1.806.194,16

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	€	€	Vorjahr €
1. Sonstige Erträge	32.861,59		82.041,04
2. Sonstige Aufwendungen	1.247.209,67	1.214.348,08	1.287.466,11
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2.940.495,48	600.769,09
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		—,—	—,—
5. Sonstige Steuern		26.719,10	32.737,43
6. Jahresüberschuss		2.913.776,38	568.031,66
7. Inanspruchnahme Gründungsstock		—,—	—,—
8. Wiederauffüllung des Gründungsstocks		2.913.776,38	568.031,66
9. Bilanzgewinn		—,—	—,—

Versicherungstechnisches

Ergebnis

icherung
nnisch
debn

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Pensionskasse verfügt über kein in Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft. Daher erfolgt die Darstellung in Bilanz und GuV ohne die in den Formblättern 1 und 3 RechVersV vorgeschriebenen Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft.

Immaterielle Vermögensgegenstände	Immaterielle Vermögensgegenstände werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen, entsprechend steuerlicher Vorschriften. Den Zeitwerten liegen aktuelle Sachverständigengutachten zugrunde (außer bei den aktivierten Erwerbsnebenkosten für das neuerworbene Anwesen in Regensburg).
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Die Bewertung erfolgte zu den Anschaffungskosten. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Im Geschäftsjahr wurde das Bewertungswahlrecht des § 341b (2) HGB angewendet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, deren Zweckbestimmung darin liegt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag, wenn von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist. Über pari erworbene Wertpapiere werden auf die Laufzeit verteilt bis zum Nennwert abgeschrieben.
Sonstige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten	Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.
Sachanlagen und Vorräte	Die Gegenstände sind mit den Anschaffungskosten unter Abzug steuerlich zulässiger Abschreibungen angesetzt.
Rechnungsabgrenzungsposten	Die darin enthaltenen Posten wurden zum Nennwert bilanziert.
Deckungsrückstellung	Die Deckungsrückstellung wurde lt. versicherungsmathematischer Berechnung zum 31.12.2009 mit einem Rechnungszins von 3,5% bzw 2,5% ermittelt. Zum 31.12. 2007 wurden die Rechnungsgrundlagen der Tarife T 65, T 60 und AVmG (alt) deutlich verstärkt; zum 31.12.2008 und zum 31.12.2009 erfolgte, entsprechend dem genehmigten Geschäftsplan, vorsorglich eine weitere pauschale Verstärkung. Der Tarif AVmG2 wurde nach der Generationentafel kalkuliert.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde gem. § 341 g HGB nach Erfahrungswerten der letzten fünf Jahre gebildet.
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	Die Stornorückstellung für vorzeitige Vertragsauflösungen wurde auf Grund der in den vergangenen fünf Jahren beobachteten Stornohäufigkeit gebildet.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die Bewertung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß § 6a EStG bei einem Rechnungszins von 5,25%.
Sonstige Rückstellungen	Der Umfang dieser Rückstellungen richtet sich nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.
Sonstige Verbindlichkeiten	Die restlichen Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Aktivseite

		€	
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände	sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (EDV-Software) s. Seite 28	<u>2.155.550,—</u>
		€	
B. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Eigengenutzt Fremdgenutzt Summe	1.008.913,77 13.280.619,29 <u>14.289.533,06</u>
		Unsere Immobilien:	
		– Dachau, Münchner Straße 33	
		– München, Theresienstraße 19 / Fürstenstraße 21	
		– München, Türkenstraße 11 (Miteigentumsanteil)	
		– Pullach, Am Kirchplatz 9 + 9a	
		– Regensburg, Galgenbergstr. 25 (Erwerbsnebenkosten) s. Seite 28	
		€	
B. II. 1.	Beteiligungen	Gesellschafteranteil Unterstützungseinrichtung s. Seite 28	<u>315,10</u>
		€	
B. III. 1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Investmentanteile s. Seite 28	<u>5.095.000,—</u>
		€	
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
		Nennwert	Bilanzwert
		€	€
		Pfandbriefe	40.000.000,—
		sonstige Aussteller	500.000,—
		Summe	<u>40.500.000,—</u>
		s. Seite 28	<u>40.728.390,06</u>
		€	
B. III. 4.	Sonstige Ausleihungen	a) Namensschuldverschreibungen b) Schuldscheinforderungen und Darlehen Summe	133.783.559,92 96.000.000,— <u>229.783.559,92</u>
		s. Seite 28	
		€	
B. III. 5.	Einlagen bei Kreditinstituten	Tagegelder s. Seite 28	<u>11.250.000,—</u>

Zeitwerte der Kapitalanlagen		Buchwerte €	Zeitwerte €
B.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.289.533,06	17.550.817,86
B.II.1.	Beteiligungen	315,10	315,10
B.III.1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.095.000,—	5.314.000,—
B.III.2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.728.390,06	41.784.943,62
B.III.4.	Sonstige Ausleihungen:		
	a) Namensschuldverschreibungen	133.783.559,92	136.947.668,89
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	96.000.000,—	95.094.840,41
	Summe B.III.4	229.783.559,92	232.042.509,30
B.III.5.	Einlagen bei Kreditinstituten	11.250.000,—	11.250.000,—
	Summe	<u>301.146.798,14</u>	<u>307.942.585,88</u>
C. I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		€
C. I. 1.	an Versicherungsnehmer	Laufende Beiträge	<u>1.883.335,05</u>
C. II.	Sonstige Forderungen	Stand am 31.12.2009 Betrifft im Wesentlichen Miet- und Umlageforderungen.	<u>59.664,25</u>
D. I.	Sachanlagen und Vorräte	Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>222.597,—</u>
D. II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Kontokorrentguthaben	<u>679.464,87</u>
D. III	Andere Vermögensgegenstände	Stand am 31.12.2009 Der Ausweis betrifft Kautionszahlungen in unseren Anwesen.	<u>82.348,79</u>
E. I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	Noch nicht fällige Zinsen und bezahlte Stückzinsen	<u>5.895.766,45</u>
E. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Der Ausweis betrifft die laufenden Rentenzahlungen für Januar 2010 sowie Agios.	<u>984.738,16</u>

Passivseite

		€
A. I. Gründungsstock	Stand am 31.12.2008	811.920,54
	Wiederauffüllung in 2009	2.913.776,38
	Stand am 31.12.2009	<u>3.725.696,92</u>
	<p>Gemäß § 9 Nr. 5 der Satzung wurde in 2007 die Deckungslücke aufgrund der Verstärkung der biometrischen Rechnungsgrundlagen u.a. durch Aufnahme eines Gründungsstocks gedeckt. Die Zeichner des Gründungsstocks sind nicht zur Teilnahme an der Verwaltung der Pensionskasse berechtigt. Die Tilgung wird soweit erfolgen, wie die Verlustrücklage anwachsen wird, jedoch maximal in der Höhe, wie nach der Tilgung die Solvabilitätsvorschriften erfüllt werden. Der Gründungsstock wird in marktüblicher Höhe verzinst.</p>	
		€
A. II. 1. Eigenkapital Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	Stand am 31.12.2009	<u>5.366.519,59</u>
		€
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	Stand am 31.12.2009	<u>3.500.000,—</u>
	Befristetes (€ 2,5 Mio., Laufzeit > 5 Jahre)) sowie unbefristetes Darlehen (€ 1 Mio.)	
		€
C. I. Deckungsrückstellung	Stand am 31.12.2008	264.922.972,63
	Zuführung in 2009	19.485.302,—
	Stand am 31.12.2009	<u>284.408.274,63</u>
		€
C. II. Rückstellung für noch nicht ab- gewickelte Versicherungsfälle	Stand am 31.12.2008	80.367,71
	Zuführung in 2009	1.676,63
	Stand am 31.12.2009	<u>82.044,34</u>
		€
C. III. Rückstellung für erfolgsabhän- gige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Stand am 31.12.2008	1.539.486,82
	Entnahme in 2009	– 243.822,07
	Zuführung in 2009	158.140,55
	Stand am 31.12.2009	<u>1.453.805,30</u>
	Davon ist bereits ein Betrag i.H.v. € 4.459,32 festgelegt.	
		€
C. IV. Sonstige versicherungstechni- sche Rückstellungen Stornorückstellung	Stand am 31.12.2008	2.327.484,—
	Auflösung in 2009	– 115.289,70
	Stand am 31.12.2009	<u>2.212.194,30</u>
		€
D. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Pensionsrückstellungen zum 31.12.2009	<u>558.756,—</u>
		€
D. II. Sonstige Rückstellungen	Stand am 31.12.2009	<u>272.134,78</u>
	davon Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen € 169.052,—	

	€
E. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	
Stand am 31.12.2008	12.429.250,72
Zuführung in 2009:	177.946,34
Entnahme in 2009:	-1.378.202,51
Stand am 31.12.2009	<u>11.228.994,55</u>
Die verzinslich angesammelten Überschussanteile betragen € 11.222.205,41.	

	€
E. II. Sonstige Verbindlichkeiten	
Stand am 31.12.2009	<u>301.842,30</u>
Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Mietkautionen in Höhe von rd. T€ 82, Lieferungen und Leistungen in Höhe von rd. T€ 134.	

Nahezu **2.500** Rentenempfänger



Anhang | Gewinn- und Verlustrechnung

		2009 €	2008 €
I. 1. a. Verdiente Beiträge Gebuchte Beiträge	Für Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	16.594.988,82	16.691.046,77
	Einmalbeiträge	11.604,72	18.869,57
	Für Zusatzversicherungen		
	Laufende Beiträge	193.399,89	196.807,71
	Zwischensumme	16.799.993,43	16.906.724,05
	Auflösung der verzinslichen Ansammlung eingetretener Versicherungsfälle	1.358.588,47	1.159.701,05
Summe	18.158.581,90	18.066.425,10	
		2009 €	2008 €
I. 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Risikobeiträge zur Finanzierung der Zurechnungszeiten im Tarif AVmG	34.213,32	34.213,62
		2009 €	2008 €
I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen			
	I. 3. a. aa) aus Grundstücken	1.496.094,—	1.697.615,74
I. 3. a. ab) aus anderen Kapitalanlagen	12.653.796,34	11.445.854,19	
I. 3. c. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	928.421,99	—,—	
Summe	15.078.312,33	13.143.469,93	
		2009 €	2008 €
I. 4. Sonstige versicherungs- technische Erträge	Auflösung verzinslicher Ansammlungen	3.727,49	15.834,87
		2009 €	2008 €
I. 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
	I. 5. a. Zahlungen		
Altersrenten	6.580.126,66	6.202.185,42	
Berufsunfähigkeitsrenten	521.642,96	564.318,74	
Witwen- und Witwerrenten	635.388,90	573.507,88	
Waisenrenten	39.619,03	12.521,68	
Zwischensumme	7.776.777,55	7.352.533,72	
Rückkäufe	34.611,86	4.721,50	
Regulierungsaufwendungen	153.027,65	175.500,69	
Summe	7.964.417,06	7.532.755,91	
		2009 €	2008 €
I. 5. b. Veränderung der Rück- stellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.676,63	- 1.153,97

Anhang | Gewinn- und Verlustrechnung

	2009 €	2008 €
I. 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
a) Zuführung zur Deckungsrückstellung		
lt. vers.math. Gutachten	19.485.302,—	18.967.057,—
Wir verweisen auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. S. Seite 20		
	2009 €	2008 €
b) Veränderung der Stornorückstellung	– 115.289,70	– 162.361,—
Wir verweisen auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden. S. Seite 20		
I. 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2009 €	2008 €
Zurechnungszeiten Tarif AVmG2	114.604,70	—,—
I. 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2009 €	2008 €
I. 8. a. Abschlussaufwendungen	70.153,39	71.077,27
I. 8. b. Verwaltungsaufwendungen		
	657.299,64	661.655,82
Summe	727.453,03	732.733,09
I. 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2009 €	2008 €
I. 9. a. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		
Diesem Bereich werden		
- die Personal- und Sachaufwendungen für den Kapitalanlagebereich sowie		
- der Aufwand für den Immobilienbestand zugeordnet.	674.198,18	1.003.350,02
I. 9. b. Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Gebäude	259.567,88	289.990,—
Sonstige Kapitalanlagen	7.534,94	1.071.378,31
Summe I.9.b.	267.102,82	1.361.368,31
I. 9. c. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
	—,—	20.000,—
Summe	941.301,—	2.384.718,33
I. 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	2009 €	2008 €
Zuführung zur verzinslichen Ansammlung	526,76	—,—

		2009 €	2008 €
II. 1. Sonstige Erträge	Es handelt sich überwiegend um Zinserträge aus laufender Rechnung.	<u>32.861,59</u>	<u>82.041,04</u>
II. 2. Sonstige Aufwendungen	Hier erfolgt überwiegend der Ausweis der Personal- und Sachaufwendungen, die den übrigen Funktionsbereichen nicht direkt zugeordnet werden können, Zinsen für das aufgenommene Fremdkapital sowie Beratungskosten.	<u>1.247.209,67</u>	<u>1.287.466,11</u>
II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Kapitalertrag-/Körperschaftsteuer	<u>—,—</u>	<u>—,—</u>
II. 5. Sonstige Steuern	Grundsteuern/Kfz-Steuern	<u>26.719,10</u>	<u>32.737,43</u>
II. 8. Wiederauffüllung des Gründungsstocks		<u>2.913.776,38</u>	<u>568.031,66</u>

Grün
stoc

Wiederauffüllung des
Gründungsstocks

Entwicklung der Aktivposten A, B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	—,—	—,—
II. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Finanzwert	—,—	—,—
III. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2.350.240,47	24.831,97
B. Kapitalanlagen		
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.173.082,24	45.596,74
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	315,10	—,—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	5.095.000,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.000.000,00	15.735.925,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	111.783.559,92	38.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	106.000.000,—	5.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9.200.000,—	36.700.000,—
6. Summe B. III.	261.983.559,92	100.530.925,—
Insgesamt	284.507.197,73	100.601.353,71

Die Kapitalanlagen
Vorjahr um rd.

70%

Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
7.140,—	—,—	—,—	226.662,44	2.155.550,—
—,—	5.669.578,04	—,—	259.567,88	14.289.533,06
—,—	—,—	—,—	—,—	315,10
—,—	—,—	—,—	—,—	5.095.000,—
—,—	10.000.000,—	—,—	7.534,94	40.728.390,06
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
—,—	16.000.000,—	—,—	—,—	133.783.559,92
—,—	15.000.000,—	—,—	—,—	96.000.000,—
—,—	34.650.000,—	—,—	—,—	11.250.000,—
—,—	75.650.000,—	—,—	7.534,94	286.856.949,98
7.140,—	81.319.578,04	—,—	493.765,26	303.302.348,14

sind im Vergleich zum
7 % angestiegen

Sonstige Angaben

Am Jahresende waren 10 Vollzeit- und 10 Teilzeitkräfte in unseren Geschäftsräumen sowie weitere Personen in unseren Anwesen auf der Basis geringfügiger Beschäftigung angestellt.

Im Geschäftsjahr wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrates insgesamt € 2.585,74 an Tagesspesen und Reisekosten erstattet.

Hinsichtlich der Bezüge des Geschäftsführungsorgans wird von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Zu den Haftungsverhältnissen wird auf Seite 13 (Lagebericht) Stellung genommen.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes befindet sich auf der Seite 5. Sie ist Bestandteil des Anhangs.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	946.448,66	1.064.992,68
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	175.512,06	164.060,45
5. Aufwendungen für Altersversorgung	108.161,21	63.962,15
6. Aufwendungen insgesamt	1.230.121,93	1.293.015,28

Der Aufwand der Kasse für die Abschlussprüfung beträgt € 36.500,-.

München, 30. April 2010

Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Gschrey
Vorsitzender

Hoffmann
stv. Vorsitzender

Schachtner

Schätz

Weber

Zitzelsberger

Die Mitglieder des Vorstandes sind auf Seite 5 nochmals namentlich aufgeführt.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation VVaG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 7. Mai 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand über die Entwicklung der Pensionskasse und die besonderen Vorkommnisse laufend schriftlich und mündlich unterrichten. Er hat dabei die Überzeugung gewonnen, dass die Geschäfte der Pensionskasse ordnungsgemäß geführt wurden.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den Jahresabschluss zum 31.12.2009 sowie den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Zusätzliche Bemerkungen zum Jahresabschluss sind vom Aufsichtsrat nicht veranlasst.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wird gebilligt und in der vorliegenden Form der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

München, im Mai 2010

Der Aufsichtsrat

Dieter Schönleben
Vorsitzender

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind auf Seite 5 namentlich aufgeführt.



Übersicht über die Entwicklung in den Jahren 1970–2009

Geschäfts- jahr	Zugang an Mit- gliedern	Anzahl Versicherte	verdiente Beiträge Tsd. €	Bilanz- summe Tsd. €
1970	83	83	47	246
1971	84	165	193	569
1972	76	236	301	926
1973	82	318	425	1.352
1974	74	390	539	1.675
1975	140	525	735	2.584
1976	128	645	973	3.796
1977	162	801	1.199	5.309
1978	200	997	1.481	7.126
1979	202	1.190	1.628	9.082
1980	210	1.385	1.865	11.480
1981	211	1.579	2.145	14.673
1982	181	1.747	2.356	18.210
1983	212	1.941	2.577	22.260
1984	233	2.149	2.858	26.921
1985	234	2.352	3.091	31.987
1986	235	2.547	3.342	37.402
1987	251	2.771	3.556	43.254
1988	295	3.028	3.794	49.320
1989	307	3.276	4.113	55.751
1990	338	3.537	4.452	62.099
1991	418	3.873	4.754	69.313
1992	446	4.233	4.869	77.248
1993	448	4.584	5.066	85.147
1994	478	4.958	5.434	93.824
1995	548	5.394	6.054	103.384
1996	519	5.808	6.076	116.431
1997	498	6.186	6.598	123.250
1998	520	6.573	6.979	133.439
1999	578	6.975	7.125	144.096
2000	651	7.389	7.493	154.526
2001	781	7.940	7.636	165.587
2002	5.768	13.486	10.726	180.054
2003	1.921	15.157	13.531	195.723
2004	1.396	16.357	14.428	211.823
2005	915	17.004	14.996	228.579
2006	1.045	17.795	15.880	245.382
2007	967	18.477	16.135	273.956
2008	875	19.045	16.907	292.105
2009	905	19.593	16.800	313.110

Die Geschäfte der Pensionskasse werden
ordnungsgemäß geführt.



Die Pensionskasse verfügt über eine 40jährige Erfahrung und bietet **attraktive Leistungen** zu kostengünstigen Beiträgen



Im Geschäftsbericht 2008 haben Sie drei meiner Kolleginnen kennen gelernt; heute darf ich mich bei Ihnen vorstellen: mein Name ist Dagmar Sterr-Pränger. Ich bin – als Supervisorin der Kasse - überwiegend Ansprechpartnerin für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Drei Jahrzehnte habe ich Statistiken für Monats- und Jahresabschlüsse aufbereitet, unsere Versicherten bei Vertragsänderungen beraten, den Schriftverkehr abgewickelt und vieles weitere mehr. Heute obliegt mir die „Qualitätskontrolle“ in den Bereichen Angebotserstellung, Neuversicherungen, Bestandsführung und Rentenleistungen. Hierbei kommen mir die seit 1975 erworbenen Kenntnissen und natürlich auch die über diesen Zeitraum gesammelte Erfahrung zu Gute. Natürlich können Sie mich gern zu allgemeinen Fragen bzw. zu Auskünften in den oben angeführten Bereichen kontaktieren. Sie erreichen mich von Montag bis einschl. Mittwoch unter der Telefonnummer 089 - 288 138 13.

Mein Name ist Bärbel Zach. Ich stehe seit über einem Vierteljahrhundert im Dienst der Pensionskasse und war in dieser Zeit in den unterschiedlichsten Bereichen tätig. In den letzten 15 Jahren bin ich überwiegend für die Beratung von Mitgliedsunternehmen und deren Beschäftigte eingesetzt worden. Ob es sich dabei um Fragen der Arbeitgeber zur Neu- oder Umgestaltung der betrieblichen Altersversorgung handelt oder ob es um die „richtige“ Entgeltumwandlung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht: meist kann ich durch meine langjährige Erfahrung Lösungsmöglichkeiten vorschlagen und so bei der Entscheidungsfindung behilflich sein. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalabteilungen bin ich Ansprechpartnerin, wenn Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer neu versichert werden sollen oder Renteninformationen benötigt werden. Für's Alter vorzusorgen wird auch in der Zukunft wichtig bleiben. Dies zeigt auch im Geschäftsjahr 2009 wieder der Zugang von mehr als 900 Neuanmeldungen. Der Trend, eine Altersvorsorge von solidem Wert abzuschließen, ist heutzutage wichtiger denn je. Ich bin deshalb sehr froh, so viele Jahre für ein Unternehmen zu arbeiten, in dem die Solidität oberste Priorität hat. Was kann ich für Sie tun? Rufen Sie mich an unter 089 – 288 138 15.




Grüß Gott, ich bin Renate Megerle. Ich bin in unserem Haus für die Bereiche Versicherungsbestand und statistische Auswertungen verantwortlich. Auch am Jahresabschluss arbeite ich mit. Meine Aufgaben sind vielschichtig und es macht immer wieder Spaß zu sehen, wie unsere Pensionskasse auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten wächst und die Solvabilität stabil bleibt. Ich weiß, dass Sie sich mit Ihrer Altersvorsorge bei uns in guten Händen befinden. Ich bin im Jahr 2002 zur Pensionskasse gekommen, nachdem ich meine Ausbildung zur Versicherungskauffrau beendet habe und ich habe mich hier zur Versicherungsfachwirtin weiterbilden können. Wenn Sie Fragen an mich haben können Sie mich unter folgender Telefonnummer erreichen: 089 – 288138 28.

Unsere Mitarbeiterportraits werden fortgeführt.

Wenn Sie schon heute all Ihre Ansprechpartner kennenlernen wollen: http://penskasse.de/wir_mitarbeiter.html

Ka



Summe der
Kapitalanlagen:
301 Mio. €

Besuchen Sie die Pensionskasse im Internet unter
www.penskasse.de

Dieser Bericht ist auch auf unserer Homepage hinterlegt.

Pensionskasse der
Genossenschaftsorganisation
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Theresienstraße 19 • 80333 München
Telefon: 089/28 81 38 0
Telefax: 089/28 81 38 30
email: info@penskasse.de